

Zukünftiger Arbeitsplan für die Bergbau- und DGOJP-Sektion

Die ICEM-Weltkonferenz für die Sektion Herstellung von Diamanten, Edelsteinen, Ornamenten und Schmuck (DGJOP) und die Weltkonferenz der Bergbauindustrien fanden zwischen dem 22. und 25. November in Boksburg, Südafrika statt. Auf diesen Konferenzen wurden die Trends und Herausforderungen analysiert, erörtert und debattiert, mit denen wir es heute in diesen Wirtschaftszweigen zu tun haben. Die KonferenzteilnehmerInnen nehmen hiermit einstimmig die folgenden Schlussfolgerungen an:

1. Fusionierung der Sektionen DGOJP und Bergbau

Wir haben beschlossen, unsere Mitglieder der beiden Sektionen in einer einzigen Sektion zu konsolidieren und zusammenzuschließen. Unsere Überzeugung ist es, dass diese Fusion ein natürlicher Schritt in Richtung globale Einigkeit und Zusammenarbeit der Beschäftigten in der Wertschöpfungskette von der Förderung bis zur Produktion unter dem Motto „from mine to fashion“ ist. Die Konferenz wählt eine/n Vorsitzende/n und eine/n stellvertretende/n Vorsitzende/n für die neue Sektion, beide sind kraft Amtes auch Mitglieder des ICEM-Exekutiv Ausschusses. Im Vorfeld ihrer 100-Jahr-Feier grüßen wir unsere Mitglieder in der DGOJP-Sektion und gratulieren ihnen zu ihrem beständigen Engagement und zu ihren Initiativen im Interesse der internationalen Solidarität aller ArbeitnehmerInnen. Wir freuen uns auf die 100-Jahr-Feier in Surat (Indien) 2005 und werden uns dafür einsetzen, dass dieses Ereignis global Beachtung findet.

Wir möchten uns an dieser Stelle auch besonders beim Vorsitzenden der DGOJP-Sektion Gijs Honing für seinen hervorragenden Einsatz bedanken, ohne den der Sektor nicht seine heutige internationale Ausrichtung hätte. Nach 35 Jahren unermüdlichem Einsatz für die Solidarität der Beschäftigten in den DGOJP-Industrien wünschen wir ihm für seinen Ruhestand alles Gute.

2. Begünstigung lokaler Betriebe unterstützen

Auf der Konferenz wurde die Bedeutung lokal geförderter Rohstoffe für die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung durch Diversifizierung erörtert. Die Konferenz fordert deshalb unsere Mitglieder zur Erkundung von Strategien auf, um Beschäftigte, Arbeitgeber, Regierungen und Gemeinden zur Förderung, Entwicklung und Umsetzung lokaler Begünstigungsprogramme zu bewegen. Zu diesem Zweck wird das ICEM-Sekretariat in Zusammenarbeit mit dem Sektionsvorsitzenden, dem stellvertretenden Vorsitzenden und dem Präsidium in den nächsten vier Jahren Aktivitäten zur Unterstützung des Austausches zwischen den ArbeitnehmerInnen unternehmen, um gemeinsam Ideen und Erfahrungen mit einer guten Begünstigungspolitik zu prüfen und auszutauschen.

3. Förderung menschenwürdiger Arbeit

Die ICEM intensiviert ihre Kampagne zur Förderung der Initiative der Internationalen Arbeitsorganisation für menschenwürdige Arbeit global auch in unseren Sektoren. Zu diesem Zweck wollen wir dafür sorgen, dass multinationale Konzerne die Grundsätze der IAO-Erklärung über die grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit und der Global Compact-Initiative der Vereinten Nationen einhalten. Effizient lässt sich dieses Ziel durch einen sinnvollen, umfassenden und regelmäßigen sozialen Dialog erreichen. Wir werden die Arbeitgeber auf der höchstmöglichen Ebene über das International Council for Mining and Metals einbinden, um gemeinsame Beratungsstrukturen einzusetzen und auf diese Weise die globale Einhaltung dieser Instrumente zu überwachen. Der ICEM-Präsident, der Generalsekretär sowie der Präsident und der Vizepräsident der Sektion sollen sich so schnell wie möglich treffen, um über die Einsetzung und das Arbeitsprogramm dieser gemeinsamen Struktur zu sprechen und dem ersten ICEM-Präsidium 2005 einen Fortschrittsbericht vorlegen zu können.

Aufgrund der Beziehungen zwischen dem Rohstoff- und Verarbeitungssektor in der Bauwirtschaft, dem Verkehrssektor und dem be- und verarbeitenden Gewerbe wollen wir zu einer besseren Arbeitnehmersolidarität über die einschlägigen globalen Gewerkschaftsföderationen wie IBBH, ITF, IMB und IEMO kommen. Wir begrüßen die Möglichkeit, als Multistakeholder am Weltbank/DfID-Kleinbergbauprogramm CASM teilnehmen zu können, das als zentrales Ziel die Besserstellung von Arbeitskräften und Gemeinden hat, die vom Kleinbergbau als Existenzgrundlage abhängig sind. Unsere Teilnahme soll gute Sozial- und Umweltnormen in diesem überaus wichtigen Sektor durchsetzen.

Wir sind ebenfalls an Partnerschaften und Allianzen mit fortschrittlichen globalen Organisationen der Zivilgesellschaft interessiert, die unsere Kampagne zur Förderung menschenwürdiger Arbeit unterstützen.

Wir müssen unsere Initiativen zur Förderung der IAO-Kampagne und der IAO-Übereinkommen für das Verbot der Kinder- und Zwangsarbeit intensivieren und verdoppeln. Es müssen gemeinsam mit der IAO und unseren Mitgliedern Programme ausgearbeitet werden, damit auch wir einen Beitrag zur restlosen und umfassenden Abschaffung der Kinderarbeit in Bergbaubetrieben und in Edelstein- und Diamantschleifereien leisten können.

Nach der Beschwerde von CFMEU über BHP Billiton beim UN-Generalsekretär Kofi Annan werden wir auch weiterhin Unternehmen unnachgiebig anklagen, die die Global Compact-Initiative unterzeichnet haben und sich trotzdem nicht an die Grundsätze dieser Initiative halten. Zu diesem Zweck müssen unsere Mitglieder Unterzeichnerunternehmen in ihren Ländern benennen und die Einhaltung der Prinzipien auf lokaler Ebene überwachen. Verstöße sollten dem ICEM-Sekretariat und dem Global Compact-Büro sofort gemeldet werden. Die Konferenz war sich darüber einig, dass Unternehmen, die die Prinzipien von Global Compact nicht erfüllen wollen, die Initiative nicht unterschreiben sollten, um deren Glaubwürdigkeit nicht zu gefährden.

Regelmäßige Fortschrittsberichte werden vorgelegt und im Präsidium erörtert.

4. Das Wachstumsszenario im Bergbausektor

Die Konferenz hat die aktuellen Investitions-, Angebots- und Nachfragetrends im Rohstoff- und Bergbausektor analysiert und kommt zu dem Schluss, dass der Bergbausektor global gesehen eine goldene Zukunft vor sich hat. Wir gehen von einem nachhaltigen Wachstum besonders auf der südlichen Halbkugel aus. Wir sind nachdrücklich der Meinung, dass ein derartiges Wachstum Hand in Hand mit einer größeren Gewerkschaftsdichte gehen muss. Die ICEM wird sich auf allen Ebenen dafür einsetzen, um unter dem Motto „Organisiert die Unorganisierten“ Möglichkeiten für die Mitgliederwerbung und für die gewerkschaftliche Organisation in diesen Wachstumsregionen aufzuzeigen.

Wir müssen unsere Fähigkeiten zur Beobachtung und Überwachung von lokalen und globalen Konsolidierungen, von Eigentumsverhältnissen sowie von Fusionen und Zusammenschlüssen in dieser Industrie verbessern. Diese Erkenntnisse werden unsere Fähigkeiten verbessern, die Schachzüge multinationaler Unternehmen überall auf der Welt besser zu überwachen.

Wir sehen ebenfalls, dass „alte“ Bergbaunationen nicht gerade die Entwicklung neuer Befähigungen und Kompetenzen fördern, erst recht nicht bei Frauen. Diese werden aber zur Unterstützung des Wachstums dringend gebraucht. Hoch entwickelte Bergbaunationen kaufen sich diese Befähigungen von Entwicklungsländern ein und konkurrieren damit um den vorhandenen Pool von Bergbauarbeitern.

Die ICEM sollte eine Konferenz einberufen, um die Möglichkeiten, aber auch die Risiken dieses Wachstumsszenarios weiter zu prüfen und um eine effiziente Strategie für die Gewerkschaften festzulegen.

Es sind weitere Arbeiten auszuführen, um die Rolle von Uran und Kohle in zukünftigen Energieszenarien zu untersuchen. Unser besonderes Augenmerk muss der Entwicklung und Weitergabe von sauberen Kohletechnologien gelten, um die vom Kyoto-Protokoll geforderten Verringerungen der Kohlendioxidemissionen zu erreichen. In diesem Kontext kommen die Mitglieder der Kohleindustrie überein, über Netzwerke zusammenzuarbeiten und Ideen und Erfahrungen darüber auszutauschen, wie man den Arbeits- und Umweltschutz im Kohlesektor verbessern könnte.

5. Globale Vereinbarungen und Netzwerke

Wir werden als Teil unserer globalen Strategie der Vereinigung und Organisation von ArbeitnehmerInnen weiterhin globale Vereinbarungen abschließen und Netzwerke aufbauen sowie den sozialen Dialog mit Arbeitgebern und Arbeitgeberverbänden zur Durchsetzung von Menschen- und Gewerkschaftsrechten, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und menschenwürdiger Arbeit fördern.

Das bestehende ICEM Rio Tinto Global Workers Network wird weiter ausgebaut und schließt jetzt auch Beschäftigte aus den Diamanten- und Edelsteinschleifereien ein.

Wir unterstützen die NUM-Initiative für eine engere Zusammenarbeit und engere Kontakte mit AngloGold-Arbeitskräften auf der ganzen Welt. Dies muss Hand in Hand

mit einer Überprüfung des Umfangs und des Geltungsbereichs der aktuellen Vereinbarung gehen.

Das vorrangige Ziel für ein ICEM Global Workers Network ist BHP-Billiton, der weltweit größte diversifizierte Rohstoffkonzern.

6. Förderung einer Bergbauindustrie mit dem Menschen im Mittelpunkt

Wir werden national, regional und global eine Bergbaupolitik unterstützen, die als ihr vorrangiges Ziel sichere, humane und produktive Betriebe ansieht, die grundlegende menschliche Bedürfnisse erfüllt, die wirtschaftliche Entwicklung fördert, menschenwürdige Arbeitsverhältnisse durchsetzt, Menschen- und Gewerkschaftsrechte fördert und für Frieden und Sicherheit sorgt.

Wir beharren auf der zentralen Rolle der Regierungen bei der Entwicklung, Förderung und Regulierung der Bergbau- und Energieindustrien, damit diese Ziele erreicht werden. Die Entwicklung einer nationalen Politik und/oder einer Industriepolitik muss bestimmt werden von den Grundsätzen der Transparenz, der demokratischen Beteiligung der Gewerkschaften und der Konsensbildung. Wir begrüßen den Beginn des zwischenstaatlichen globalen Dialogs über nachhaltige Entwicklung. Entsprechend den Grundsätzen der Beteiligung aller Interessengruppen freuen wir uns auf die Möglichkeiten, die ein strukturierter, sinnvoller und kontinuierlicher Dialog zum Erreichen gemeinsamer Ziele bietet.

Innerhalb der ICEM werden wir uns kontinuierlich für mehr Kommunikation, Weitergabe von Informationen, Ausbildung und Kooperation zwischen den Mitgliedern mit Hilfe vorhandener Strukturen und Netzwerke einsetzen, um unsere Kapazitäten zur aktiven Förderung einer nachhaltigen Bergbaupolitik auch durch Kampagnen im Interesse der heutigen Generation und auch zukünftiger Generationen weiter auszubauen.

Unsere Botschaft an die öffentlichen und privaten Finanzinstitutionen ist eindeutig: wir akzeptieren kein vorgefertigtes pauschales Privatisierungs- und Umstrukturierungsmodell für den Bergbausektor, wie es von den IF und besonders der Weltbank und dem IWF propagiert wird. Angesichts der sozialen Verwüstungen, die wir in Ländern wie Sri Lanka, Polen und in der Ukraine erleben, warnen wir diese Institutionen davor, dass die einseitige Durchsetzung von Umstrukturierungsmaßnahmen ohne Berücksichtigung eines sozialen Nachhaltigkeitsfaktors scheitern wird. Wir müssen diese grundsätzlichen Überlegungen bei den IFI und den internationalen Energieagenturen auch in Zukunft immer wieder zu Gehör bringen und diese dazu veranlassen, ihre allein von finanziellen Überlegungen geprägten Privatisierungsmodelle aufzugeben, denn sie gehen auf Kosten sozialer Interessen.

Wir unterstützen vorbehaltlos den tapferen Kampf unserer Mitglieder in Nigeria, Kolumbien, der Demokratischen Republik Kongo und Botswana, ihre Regierungen zur Anerkennung fundamentaler Gewerkschaftsrechte zu bewegen. Dazu gehören das Recht auf gewerkschaftliche Organisation, auf die Vertretung von Mitgliedern, auf Kollektivverhandlungen und auf Konsultation bei betrieblichen Veränderungen. Wir

sagen diesen Mitgliedsgewerkschaften unsere volle Unterstützung zu, bis sie ihre Forderungen durchgesetzt haben.

Die Stärke der ICEM sind ihre Mitglieder. Durch praktische Anwendung unseres Gründungsmottos „Vereinigen und organisieren“ können wir durch die Rekrutierung neuer Mitglieder noch stärker werden und die Einigkeit und Solidarität der Arbeitskräfte in der Bereichen Rohstoffförderung, Verarbeitung und Produktion auf nationaler, regionaler und globaler Ebene weiter verbessern. Unsere regionalen und globalen Netzwerke müssen weiter ausgebaut werden und dieses Ziel in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellen. Unsere Strategie, globale Vereinbarungen zu schließen und globale Netzwerke aufzubauen, muss von unseren Mitgliedern eingesetzt werden, um dieses Ziel durch eine gezielte Rekrutierung der bisher unorganisierten ArbeitnehmerInnen zu erreichen. Wir müssen nicht nur stärker werden, sondern auch alle unsere Ressourcen auf den Erfolg optimieren.

7. Friede und soziale Gerechtigkeit

Die Konferenz verurteilt die allein durch die USA beschlossene Invasion des Iraks und fordert die internationale Gemeinschaft auf, für die möglichst schnelle Wahl einer echt demokratischen Regierung sowie den Rückzug aller Truppen zu sorgen. Die Konferenz fordert weiterhin Sofortmaßnahmen zur gerechten Beilegung des Konflikts zwischen Israelis und Palästinensern einschließlich der Gründung eines unabhängigen und lebensfähigen palästinensischen Staates.

Abgesehen davon, wurden auf der Konferenz die folgenden Arbeitsbereiche festgelegt:

- a) Entwicklung langfristiger Politiken für die Suche nach annehmbaren Lösungen für Probleme wie das Verhältnis zwischen Gleichstellung, Beschäftigungssicherheit, Schaffung von Arbeitsplätzen und nachhaltige Entwicklung in der Energieindustrie;
- b) Suchen nach Möglichkeiten, wie unsere Mitglieder die IAO-Agenda für menschenwürdige Arbeit durch entsprechende Kollektivvereinbarungen fördern könnten;
- c) Kampagne für die Ratifizierung des IAO-Übereinkommens 176 über Arbeitsschutz in Bergwerken durch alle Bergbaunationen. Um die Mitglieder bei der bewusstseinsbildenden Arbeit zu unterstützen, wird das ICEM-Sekretariat das globale Arbeitsschutzkampagnen-Handbuch zur Verfügung stellen (wie die United Steelworkers of America so treffend formulierte: „Das Wichtigste, was aus einem Bergwerk rauskommen muss, ist der Bergarbeiter“. Wir müssen die Arbeitgeber ständig an diese Tatsache erinnern);
- d) Sicherstellen, dass Bergbaukonzerne, die sich an Rohstoffkriegen beteiligen und davon profitieren, benannt und dafür zur Rechenschaft gezogen werden;
- e) Weiterer Aufbau von Partnerschaften im Kampf gegen HIV/AIDS;

- f) Beginn einer Diskussion unter unseren Mitgliedsgewerkschaften, die Beschäftigte in der Asbestindustrie organisieren, wie das IAO-Übereinkommen 162 über Sicherheit bei der Verwendung von Asbest umgesetzt werden kann, und welche sozialen Auswirkungen die Forderung eines Verbots des Asbestbergbaus haben kann.

Abschließend gratulieren wir dem südafrikanischen Volk zum 10. Jahrestag des Friedens und der Demokratie. Besonders möchten wir in diesem Zusammenhang die Rolle der südafrikanischen Arbeiterbewegung in diesem Befreiungskampf hervorheben. Euer Mut und eure Entschlossenheit, die Arbeitnehmerrechte im eigenen Land und weltweit zu schützen und für sie einzutreten, sind für uns ein leuchtendes Beispiel.

Wir möchten besonders unserem Gastgeber, der National Union of Mineworkers, für ihren enormen Einsatz danken, der diese historische Konferenz zu einem großen Erfolg hat werden lassen. Wir sind davon überzeugt, dass die Gastfreundschaft, die Zusammenarbeit und die Solidarität, die wir auf dieser Konferenz erfahren haben, eine Inspiration für alle ICEM-Mitglieder sind.
